NABU

Jahresrückblick 2022

Vorwort

Liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde,

ich habe letztes Jahr zu Weihnachten einen „Wegweiser in eine lebenswerte Zukunft“ bekommen, ein Buch von Sven Plöger und Christoph Waffenschmidt mit dem Titel „Besser Machen“, woraus ich auszugsweise zitieren will: „Das schicke Anwesen, die fünfte Weltreise, die siebte Kreuzfahrt, das wachsende Aktiendepot. Sind das die Dinge, auf die wir am Ende unseres Lebens zufrieden zurückschauen? Oder wollen wir nicht alle letztlich etwas ganz anderes? Ein erfülltes Leben, ein gutes Miteinander, Zeit für Freunde und Familie, eine intakte Umwelt, die wir den nachfolgenden Generationen hinterlassen? ... Klimaschutz ist eine Überlebensfrage der Menschheit und betrifft uns alle. Wir sind die letzte Generation, die eingreifen kann – und die erste Generation, die tatsächlich das Wissen, die Mittel und die Instrumente dazu hat. Wir müssen Klima, Natur und Entwicklung zusammendenken und endlich handeln. Jede und jeder, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Jetzt!“
Auch Familie Bader, die Inhaber der Zwiefalter Klosterbrauerei, greift in ihrer Ausschreibung des diesjährigen Naturfonds-Wettbewerbs dieses Thema und diese Problematik auf: „Der Klimawandel ist längst kein düsteres Zukunftsszenario mehr, sondern eine Realität, wie die nachstehend aufgeführten Fakten beweisen: Erwärmung der Erdoberfläche, Rückgang des arktischen Eises, Abtauen der Gebirgsgletscher, Anstieg des Meeresspiegels, Zunahme von Naturkatastrophen, extreme Hitze bzw. Hochwasserperioden, Ernteausfälle der Landwirtschaft, Zunehmen des Waldsterbens, Verlust der Artenvielfalt, Luftverschutzung durch Industrie und Verkehr. Verantwortlich für diese negativen Veränderungen ist ausschließlich der Mensch, der durch sein Fehlverhalten permanent an dem Ast sägt, auf dem er selbst sitzt“.
Hingewiesen wird in dieser Ausschreibung auch auf die momentane Problematik, dass nämlich die derzeitigen politischen Spannungen dazu beitragen, dass das Bewusstsein für den Umweltschutz in der Tagesaktualität in den Hintergrund tritt.

Was ich persönlich vermisse, ist die dringend notwendige Änderungsbereitschaft – sei es bei den Urlaubszielen, sei es bei der Gestaltung des privaten Gartens, bei der Wahl des Verkehrsmittels zur Arbeit und auch privat - die dringend erfoderliche Aufbruchstimmung, die Einsicht, dass ganz bald etwas bzw. sehr viel gemacht werden muss ..... deshalb an dieser Stelle einfach mein dringender Appell an alle meine Mitmenschen, egal ob groß oder klein, alt oder jung: Los geht´s, wir haben einen Planeten zu retten! und ergänzend „Einfach machen!“ Nicht dauernd überlegen, ob etwas sinnvoll ist oder sagen, es ist eh zu spät oder die anderen oder die Politiker oder ... Einfach machen!
Und was machen sie ... Rasenroboter kaufen, Folien verlegen, Steingärten anlegen, Plastikzäune aufstellen (je höher desto besser), Laubsauger einsetzen .... Eigentlich frustrierend!
Vor Kurzem habe ich in einer Zeitschrift einen schönen Satz gelesen „Ich lebe auf einem wunderschönen grünen Fleckchen Welt und ich möchte, dass das auch meine Enkelkinder können“. „Enkeltauglich“ ist überhaupt ein neues griffigeres Wort für Nachhaltigkeit, das eigentlich jede/r versteht.

Nachfolgend habe ich wieder das Wenige, das wir im Jahr 2022 gemacht haben, aufgeführt. Der eine oder andere denkt bestimmt, was schreibt er denn immer (auch das ganze Jahr über im Mitteilungsblatt), aber getreu dem Motto „Tue Gutes und rede darüber" ist auch das neben den tatsächlichen Aktivitäten wichtig. Allen meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern und allen, die uns im ablaufenden Jahr wieder in irgendeiner Form – beim Pflanzen, durch Spenden (auch der Gemeinde für die Vereinsförderung), durch Zahlung der Beiträge, aber auch durch Wertschätzung und Lob für unsere Aktionen – unterstützt haben, herzlichen Dank! Ich freue mich auf weitere gemeinsame Naturschutzaktionen mit möglichst vielen HelferInnen, UnterstützerInnen und Naturschutzbegeisterten.

Alles Gute weiterhin, Gesundheit, ein erfülltes Leben, ein gutes Miteinander, Zeit für Freunde und Familie und möglichst lange noch Freude an einer einigermaßen intakten Umwelt!

Sind wir mal gespannt auf die Entwicklung bei der Beschießung des Kernkraftwerkes in der Ukraine, auf die (Wieder-) Freigabe des Kohleabbaus, auf die Temperaturen im kommenden Winter usw. usw.

Der Vogel auf dem Titelblatt ist ein Braunkehlchen, das in Bad Buchau immer wieder noch zu sehen ist. Nach einer Studie des NABU im Sommer/Herbst 2022 ist im Südwesten Deutschlands jede siebte Vogelart vom Aussterben bedroht, darunter das Rebhuhn, die Feldlerche und eben auch das sehr seltende Braunkehlchen (SZ vom 30.09.2022). Erwähnenswert und auch bezeichnend für die schlimme Situation ist, dass das Braunkehlchen Ende Oktober zum Vogel des Jahres 2023 gewählt wurde. In der SZ vom 28.10.2022 wurde darüber unter der Überschrift „Zum Aussterben schön" berichtet.

Herzliche Grüße
Willi Maurer

Januar

Ein paar wenige Uttenweiler haben unseren Jahresrückblick tatsächlich gelesen und sogar rückgemeldet, dass es toll ist, was wir so gemacht haben.

In einem Jahresrückblick habe ich Folgendes gelesen: „Ein Dorf denkt um!- Es summt und brummt in Hechingen Weilheim in Baden-Württemberg. Hier wird biologische Vielfalt großgeschrieben. Dank vieler Aktionen, bei denen große und kleine Weilheimer mit angepackt *haben, entstanden unter anderem mehr als 6.000 qm Blühfläche als wertvoller Lebensraum – mit alten Baumbeständen, selbstgebauten Nisthilfen, Totholzhaufen, Trockenmauern und weiteren Rückzugsorten für Insekten und andere Tiere. Mit dem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro wird ein 9 km langer Streuobst- und Biodiversitäts-Lehrpfad angelegt.“*
Kling gut, oder? Leider nicht in Uttenweiler!

Februar

Für den Bauhof der Gemeinde Uttenweiler haben wir Anfang Februar 20 Nistkästen besorgt. Grundsätzlich eine tolle Sache, aber nur ein kleiner Ausgleich für weggefallene Nistmöglichkeiten (gerodete Bäume und Sträucher) im Zusammenhang mit der Erschließung eines neuen Baugebiets.

Fluch und Segen von Plastik
In den letzten Wochen war in allen Medien mal wieder das Thema „Plastikmüll in den Ozeanen“ - und viele Menschen waren entsetzt über die schrecklichen Bilder über die Vermüllung der Meere und die Berichte darüber, dass es schon jetzt auf der Welt keinen Bereich mehr gibt, der plastikfrei ist und wie dramatisch sich die Situation in den nächsten Jahren zuspitzt. Ganz schlimm, aber zum Glück weit weg …
Natürlich ist Kunststoff in vielen Bereichen ganz arg wichtig und nützlich und aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Schlimm ist aber, dass die meisten Menschen sich gar keine Gedanken

machen, wo der viele Plastikmüll herkommt bzw. dass wir alle direkt dafür verantwortlich sind. Schauen Sie mal, wie viele gelbe Säcke vor der mo natlichen Abfuhr allein vor jedem Haus in Utten weiler liegen, rechnen Sie das mal zusammen fürs Ort, für den Kreis, fürs Land …
Und jetzt machen Sie sich Gedanken, wie viel davon (angeblich höchstens 15%!) recycelt werden kann und was mit dem Rest passiert. Ganz wichtig wäre, dass jede/r einzelne, auch hier in Uttenwei ler, sich schnellstmöglich Gedanken macht, was sie/er selbst ändern kann: im Einkaufsverhalten, im täglichen Leben. Ich habe vor ein paar Jahren mal einen Artikel über „Plastikfasten" im Mittei lungsblatt gehabt – genau hierum geht es! Wir müssen anstreben, möglichst wenig Plastikartikel zu kaufen und zu verwenden und damit auch möglichst Plastikmüll zu „produzieren".
Das, was man im Fernsehen sieht, ist nur das biss chen, was an der Oberfläche schwimmt - quasi die Spitze eines Eisberges.Viel mehr schwimmt schon viel tiefer oder ist schon auf den Meeresboden abgesunken. Die Katastrophe ist vorprogrammiert! Und wir hier in Deutschland und auch hier in Uttenweiler sind doch auch nicht imstande, unsere Straßenränder, Wiesen, Äcker und Bäche sauber zu halten und den Müll einzusammeln.
Auch bei uns wird das immer schlimmer, wobei das eigentlich Schlimme an der ganzen Thematik ja das ist, was man gar nicht mehr sieht, nämlich das Mikroplastik, das irgendwann, und zwar bald, im Boden, im Wasser und in allen Lebensmitteln sein wird.
Jetzt appelliere ich einfach an alle Mitbürger, insoweit – ab morgen – tätig zu werden nach dem Motto von Moliere „Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun". Willi Maurer
Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 7/22

März

Jetzt planen für die Artenvielfalt

Zwischenzeitlich müsste jeder/m klar sein, dass die Natur, das Klima, das Wetter … sich ändert. Die Stürme werden immer häufiger und intensiver, die Windgeschwindigkeiten immer höher, die Trockenheitsphasen im Sommer und zwischenzeitlich auch im Winter immer länger, es gibt immer weniger Insekten, Frösche, Vögel … – die Liste könnte man beliebig verlängern. Viele Menschen auch hier in Uttenweiler haben schon resigniert, aber noch mehr machen es sich leicht und sagen halt, da kann man eh nichts (mehr) machen, dabei könnten wir – jede/r für sich und noch viel mehr zusammen – ganz viel erreichen. Gerade jetzt zwischen Winter und Frühjahr sollte die Zeit für ein Umdenken des eigenen Verhaltens, für eine sinnvolle Überplanung und vielleicht auch für eine teilweise Umgestaltung des Gartens genutzt werden. Ein paar Beispiele: Heimische Pflanzen, insbesondere Hecken und Blühstauden pflanzen, auf Pestizide und auch auf übermäßiges Düngen verzichten, keinen Torf mehr kaufen, eine Wildblumenwiese anlegen und auch bis nach der Blüte nicht mähen, einen Reisig- oder Altholzhaufen aufschichten, wilde Ecken im Garten belassen, ein paar Brennnesseln stehen lassen, ein paar Nistkästen aufhängen, nicht alles versiegeln und stattdessen Regenwasser versickern lassen, einheimische Blumen säen…

Das sind nur ein paar wenige Beispiele und wenn alle nur einen Teil davon im eigenen Garten verwirklichen würden, wäre insgesamt schon viel gewonnen. Sie werden sehen, schon im Sommer tauchen Hummeln, Bienen, Käfer, Schmetterlinge, Heuschrecken und andere Tiere auf, die Sie schon lange vermisst haben. Und Sie werden begeistert sein, versprochen! Es wäre doch toll, wenn Einheimische und Fremde durchs Dorf laufen und feststellen, hier tut sich was. Momentan laufen Einheimische und Fremde durchs Dorf und stellen fest, dass überall (Plastik-) Zäune installiert werden (wo bisher grüne Hecken waren), Rasen angelegt und jede Woche gemäht und alles zugepflastert wird – sehr schade. Weit und breit keine blühenden Stauden und Hecken, keine Bäume und Sträucher – und die Leute wundern sich, weshalb im Winter keine Vögel an die Futterstellen kommen.

Ganz wichtig wäre auch, dass auf großen, aber auch auf vielen kleinen öffentlichen Flächen überall in der Gemeinde gepflanzt (wie jetzt z.B. demnächst draußen Richtung Schwimmbad – lobenswert!) und gesät wird – und auch hier kann jede/r etwas tun. Einfach melden!

Es gibt so viel zu tun .... pflanzen, säen, jäten, Stauden ausmähen, gießen, Bäume schneiden – gerne auch nur tage- oder stundenweise oder auch nur bei einem Projekt, z.B. auf unserer Obstbaumwiese Richtung Schwimmbad oder in der Staudenpflanzung an der Sauggarter Straße oder unten in der Ortsmitte am Schlosshof. Es wäre so schön und es ist so wichtig, dass mehr Leute insoweit tätig werden. Wie habe ich in meinem letzten Artikel über Fluch und Segen von Plastik geschrieben „Wir sind nicht nur für das verantwortlich, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun!" Willi Maurer
Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 9/22

Autofreier Sonntag
Wir sind alle zutiefst erschüttert und geschockt wegen des unsäglichen Krieges in der Ukraine. Die schnelle und gute Versorgung der vielen Flüchtlinge ist momentan oberstes Gebot. Uns allen ist aber ganz schnell und ganz deutlich bewusstgeworden, dass man neben dem Engagement für Demokratie und Frieden auch schauen muss, dass wir mit der Energiewende schnell vorankommen, um so schnell wie möglich aus der Abhängigkeit von anderen Ländern, insbesondere von Russland raus zu kommen. Längerfristig schaffen wir das – neben ein paar Zukunftstechnologien - nur mit Windrädern und Solarenergie. Kurzfristig müssen wir mit anderen Maßnahmen versuchen, den Energieverbrauch schnell und drastisch zu reduzieren. Hier darf auch nichts tabu sein! Warum nicht ein paar autofreie Sonntage, warum nicht mit dem Bus und der Bahn fahren, warum nicht am Samstag einfach so weit wie möglich das Auto stehen lassen und mit dem Fahrrad zum Bäcker fahren und warum nicht die Heizung runterdrehen? Es gibt bestimmt weitere viele kleine und große Ideen und Möglichkeiten zum Energiesparen und jede/r einzelne Bürger/in kann und muss insoweit – wie gesagt ganz schnell - etwas tun nach dem Motto „Packen wir s gemeinsam an – es gibt viel zu tun". Und ganz nebenbei schont ein Verzicht aufs Autofahren die Umwelt, was ganz dringend notwendig ist. Erderwärmung, Klimaveränderung, Artensterben und andere ungeliebte aber erschreckend reale Themen sind nur in den Hintergrund getreten, aber deswegen noch lange nicht erledigt!
Willi Maurer
Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 11/22

Pflanzaktion am 26. März 2022 in Uttenweiler
Der Gewinnsparverein Baden-Württemberg e.V. mit Vorstand Jürgen Rehm und die Union Investment mit Landesdirektor Jürgen Stiletto unterstützten den Naturkindergarten der Gemeinde Uttenweiler mit verschiedenen Setzlingen und Sträuchern. Gemeinsam mit der VR Bank Riedlingen-Federsee eG fanden erste Pflanzungen im Rahmen eines Aktionstags am 26. März 2022 statt. Als WIN-Charta-Mitglied ist es dem Gewinnsparverein Baden-Württemberg e.V. besonders wichtig, Nachhaltigkeit auch im direkten Umfeld umzusetzen und mit persönlichem Engagement zu unterstreichen. Die Nachhaltigkeit prägt seit jeher auch das Handeln von Union Investment. Sie ist Chance und Verpflichtung für Umwelt, die Menschen und das Unternehmen zugleich. Gemeinsame Werte haben dazu geführt, dass beide Partner im Rahmen eines WIN!-Projekts verschiedene Sträucher und (Wild-) Obstbäume im Umfeld des neuen Naturkindergartens Uttenweiler gepflanzt haben. Die ortsansässige VR Bank Riedlingen-Federsee eG hat den Naturkindergarten mit vier neuen Hochbeeten zusätzlich unterstützt. Ziel des gemeinsamen Aktionstages war es, ein tolles Umfeld für die Kinder des Naturkindergartens zu schaffen, die ihre Umgebung und die Natur mit allen Sinnen kennenlernen und erleben dürfen. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller drei Unternehmen haben im Rahmen von ehrenamtlichem Engagement bei der Pflanzaktion in Uttenweiler tatkräftig mit angepackt. Zahlreiche Helfer der Gemeinde, Bürgermeister Werner Binder und der Vorstand der VR Bank Riedlingen-Federsee Jochen Beck pflanzten ebenfalls vor Ort mit und sorgten dafür, dass das Umfeld rund um den Kindergarten ökologisch aufgewertet wurde. Dank der fachmännischen Unterstützung des ortsansässigen Revierleiters Armin Schlegel, des Ökologen Josef Grom, Ortsbaumeister Markus Rieger sowie dem Kreisverband Biberach der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald mit Bürgermeister a.D. Gebele und Geschäftsführer Joachim Reis, dem NABU Uttenweiler, Vorsitzender Willi Maurer, dem Leitungsteam des Naturkindergartens sowie den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und des Bauhofs wurden innerhalb einiger Stunden über 100 Setzlinge eingepflanzt. Entstanden sind kleine Gruppen mit Sträuchern, welche für Insekten und Vögel Nahrung bieten. Außerdem wurden pflegeleichte (Wild-) Obstbäume als Baumreihe eingebracht. Unter anderem wurden Vogelkirschen, Elsbeeren, Speierlinge und Wildbirnen gepflanzt. Die benötigten Pflanzen und das Material wie Stützpfähle, Anbindeschnüre und Schutzgitter gegen Tierfraß stellte die regionale Karl Schlegel Baumschule aus Riedlingen zur Verfügung. Als Dank wurde das gesamte Pflanzteam von der Gemeinde Uttenweiler mit einem stärkenden Mittagessen belohnt.
In zwei Jahren wird dann gemeinsam der Wachstumsfortschritt geprüft, bis dahin kümmert sich die Gemeinde um die Kultursicherung.

Mit dieser Pflanzaktion ist rund um den Naturkindergarten Uttenweiler ein tolles, ökologisch wertvolles Umfeld entstanden. Ein unvergesslicher Tag für alle Beteiligten, der gezeigt hat, wie durch eine starke Gemeinschaft in kürzester Zeit mit vielen fleißigen Händen ein Beitrag für eine enkeltaugliche Zukunft entstehen kann.
Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 17/22

April

Uttenweiler Störche
Wie schon neulich erwähnt, sind unsere Störche immer wieder für eine Überraschung gut. Am Sonntagnachmittag war ich in der St. Uta-Straße und habe das neue Nest auf dem Kamin des Bauernhauses von Familie Mack angeschaut, an dem seit ein paar Tagen ein weiteres Storchenpaar baut. Bei dem Sturm Ende letzter Woche hat´s mehrmals einen Großteil des Nestes auf das Dach geblasen, aber die Störche haben unverdrossen weitergemacht. Ich meine sogar, dass die Störchin bereits Eier gelegt hat und brütet. Auch auf den Nestern auf der alten Brauerei und auf dem Pfarrhaus wird schon gebrütet. Wir haben dieses Jahr also allein im Hauptort vier Storchenpaare, was eine kleine Sensation darstellt. Mal sehen, wie viel Nachwuchs sich in etlichen Wochen einstellt. Bei dieser Gelegenheit lade ich auch schon alle Naturschutzinteressierten ein zu unserer nächsten Jahresversammlung am Montag, 16. Mai um 19 Uhr im Gastraum des Sportheims neben den Sportanlagen. Nach den erforderlichen Formalien wie Jahresbericht, Kassenbericht, Entlastung, Änderung der Satzung und Wahlen wird Sabine Brandt, die Leiterin der NABU Regionalstelle Allgäu-Donau-Oberschwaben einen hochinteressanten Vortrag mit Fotos halten zum m.E. sehr wichtigen Thema „Insektensterben – was geht mich das an? Tipps für einen insektenfreundlichen Garten". Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu dieser Veranstaltung kommen würden. Der NABU Uttenweiler wünscht allen frohe Ostern und schöne erholsame Tage mit ganz vielen Frühlingserlebnissen und jede Menge Bienen, Hummeln und Schmetterlinge.
Willi Maurer
Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 15/22

Ein Insektenhotel für den Kindergarten
Bussenzwerge «Summ, summ, summ, Bienchen summ herum. Ey, wir tun dir nichts zuleide,» Genau, wir tun dir sogar etwas Gutes und stellen ein Insektenhotel auf, das du dir mit anderem Kleingetier teilen kannst. Und damit wir das Richtige machen, haben wir uns Rat von einem Fachmann geholt. Dazu haben wir uns Willi Maurer vom NABU aus Uttenweiler eingeladen. Er kam am Dienstag, den 26.04.2022, zu uns in den Kindergarten und hat uns einiges an Material mitgebracht und vieles erklärt. So wissen wir Bussenzwerge nun, welche Bienenarten es gibt, wie viele Eier eine Biene legt, wozu wir Menschen die Bienen brauchen und was das Wetter damit zu tun hat. Und weil es nicht mehr genug Gehölze in der Vielfalt in der Natur gibt, wie es die Bienen brauchen, stellen wir ein Insektenhotel auf. In den nächsten Tagen möchten wir unser Insektenhotel mit verschiedenen Materialien, wie z.B. Hartholzblöcken mit unterschiedlich groß gebohrten Löchern, Schilf, Silphie, Tannenzapfen usw. füllen. Und wenn wir das Hotel an einem sonnigen Standort mit vielen Blumen als Nachbarn aufgestellt haben, dann hoffen wir, dass ganz viele Bienen, Marienkäfer, Spinnen, Ohrwürmer und zahlreiche weitere Insekten in unser Hotel einziehen. Der Fachmann Willi Maurer hat uns auch noch gezeigt, wie man Mini-Insektenhotels aus Dosen oder Tetrapacks bauen kann. Zum Abschluss gab es 3 Lupenbecher für den Kindergarten und ein paar Infobroschüren für jedes Kind. Wir möchten ein großes Dankeschön an die Volks- und Raiffeisenbank aussprechen, die uns das Insektenhotel als Bausatz geschenkt hat. Ein herzliches Dankeschön geht an die Papas, die das Hotel zusammengebaut und in den Kindergarten gebracht haben.

Und vielen lieben Dank an Willi Maurer für die lehrreiche und interessante Stunde im Kindergarten, in der nicht nur die Kinder, sondern auch die Erzieherinnen gestaunt haben. Und hoffentlich gibt es nochmal viele große Augen vor unserem Hotel, wenn es heißt «...flieg› nur aus in Wald und Heide. Summ, summ, summ, Bienchen, summ herum.»
Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 18/22

Ende April haben wir beim Recyclinghof zusammen mit Markus Rieger und Astrid und Conny Mroz Foto wieder mehrere Blühstreifen gesät –und damit für Nahrung für Hummeln, Bienen und Schmetterlinge gesorgt - nachdem ich zwei Tage zuvor wieder über 80 kg Blumensamen von Erdgas Südwest geliefert bekommen und gleich wieder an Interessenten im Ort und auch in den Teilorten ausgeliefert habe.

Erwähnenswert auch die großen Blüstreifen in den Christbaumkulturen von Franz Maurer. Die vielen weiteren kleinen Päckchen für je einen qm habe ich wieder an interessierte Privatleute, an Kindergartenkinder und an Kunden in der Bäckerei Traub abgegeben.

Mai

Klimawandel und Insektensterben

Klimawandel und Insektensterben Der Klimawandel bereitet vielen Menschen Sorgen, obwohl er momentan wie auch das Insektensterben in Anbetracht des Krieges in der Ukraine irgendwie zurecht aus dem Fokus gerückt ist … und ist doch immer noch wichtiger und die Probleme werden immer drängender. Das einzig Gute an der Sache mit dem Klimawandel ist, dass man – wie ich schon öfters erwähnt und berichtet habe – selbst im eigenen Garten etwas machen kann und auch machen muss. Momentan sind die Politiker ja am Überlegen, die bisherigen Brach- und Ausgleichsflächen zumindest vorübergehend einzukassieren und auf diesen Flächen künftig Getreide anzubauen – ob dies dann Futtergetreide ist oder hochwertiger Weizen für Brot, spielt letztendlich keine große Rolle, weil diese Flächen als Blühflächen und Bienenweide halt dann fehlen. Es mag viele stichhaltige und nachvollziehbare Gründe dafür geben und an der politischen Diskussion darüber will ich mich auch gar nicht beteiligen, ich will die Gelegenheit und Situation vielmehr nutzen und mal wieder an alle appellieren, diese wegfallenden Flächen zumindest ein klein wenig zu kompensieren und den eigenen Garten zu einer vielfältigen grünen ökologischen Oase umzugestalten, in dem es blühende und auch schattige Plätze gibt und vor allem Futter und Lebensbereiche für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und viele andere Insekten. Auch wenn der eigene Garten vielleicht klein ist und man denkt, das bringt doch nichts, alle privaten Gärten zusammen sind eine riesige Fläche und wären ökologisch aufgewertet eine ganz wertvolle Ausgleichsund Rückzugsfläche für viele Tiere. Jede/r Gartenbesitzer/in sollte überlegen, wo kann ich die nächsten Wochen (!) ein paar insektenfreundliche Stauden pflanzen? Wo kann ich einen oder mehrere Quadratmeter von meinem Rasen umbrechen und einen Blühstreifen anlegen? Jetzt ist die Zeit, wo wir alle etwas verändern können – wenn wir nur wollen. Letzte Woche habe ich von der Firma Erdgas Südwest GmbH viele Kilogramm Blumensamen bekommen, mit dem kleine und große Blühstreifen für Bienen, Hummeln und Co. geschaffen werden können. Teilweise habe ich den Samen schon an Interessierte ausgeliefert, zudem haben wir letztes Wochenende zusammen mit Familie Mroz und dem Bauhofchef Markus Rieger schon verschiedene Blühstreifen gefräst und eingesät. Wer noch Interesse an kleinen und auch größeren Mengen hat, darf sich gerne bei mir melden (Tel. 1233). Ich kann den Blumensamen kostenlos abgeben. Wer Bedenken hat, wie so ein Garten aussieht, wenn man auf insektenfreundliche Rasenflächen und Stauden umstellt, darf sich gerne mal bei mir melden und auch in unserem Garten vorbeischauen – momentan blühen Wildtulpen, Lenzrosen, Schlüsselblumen, Buschwindröschen, Schachbrettblumen, Silberblatt (Judaspfennig), Münzkraut, Traubenhyazinthen, Sumpfdotterblumen, die ersten Pfingstrosen und viele andere Pflanzen und natürlich auch die Apfelbäume - und überall summt und brummt es. Willi Maurer

Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 18/22

Zu diesem Thema habe ich einen interessanten Leserbrief von Herrmann Schick aus Bad Wurzach-Arnach im BLIX gelesen mit der Überschrift „Nicht verbraucht oder gar gefressen". Auslöser war ein Artikel des Herausgebers Dr. Reck zum Thema Flächenfraß mit der Überschrift „Das Verschwinden" durch immer mehr neue Baugebiete. Ich weiß schon, was Dr. Reck mit seinem Beitrag ansprechen will und ich bin grundsätzlich auch dagegen, dass immer noch und überall große Baugebiete erschlossen werden, insbesondere wenn ich sehe, was davor war und was danach, konkret was die Bauherren draus machen, aber man könnte bei ein bisschen gutem Willen die ökologischen Eingriffe auch durchaus mildern, auch durch entsprechende Vorgaben der Baubehörden. Sind wir mal ehrlich, so lange jede/r machen kann, was er/sie will, wird auch genau das gemacht (Plastikzäune, Schottergärten …).

„Sehr geehrter Herr Reck, fast täglich lese ich es in diversen Zeitungen, auch in Ihrem von mir sehr geschätzten BLIX … den Flächenfraß. Markige Worte liest man, verdecken vielleicht aber die Realität. Vor 40 Jahren haben wir unser Häuschen gebaut und wenn wir aus dem Fenster schauen, ist das Grundstück nicht „verbraucht" oder gar „gefressen", nein es existiert immer noch. Es existiert sogar als Biotop – zumindest teilweise. Wo zuvor eine 4x jährlich gemähte und 2x jährlich gedüngte Wiese war, auf der höchstens kurzzeitig mal ein Löwenzahn blühen durfte, findet sich jetzt wieder Natur. Etwa ein Viertel ist bebaut, ein Viertel wird als Gemüsegarten und Terrasse genutzt.

Der Rest ist mit heimischem Buschwerk bedeckt, eine Blumenwiese und Obstbäume erfreuen uns und die Spaziergänger. Auch ein Reisighaufen für das Kleingetier und ein paar Brennnesseln fehlen nicht. Im Garten summt und brummt es. Dort wohnt auch ein Igel ... Das Oberflächenwasser von Dach und Hof fließt in die Zisterne, der Überschuss in die Versickerung. Und sehr ähnlich sieht es bei den meisten Nachbarn aus. Ok, wir sind nicht perfekt. Wir könnten das Dach begrünen oder mit Fotovoltaik belegen, die Pflasterung wieder aus dem Hof reißen etc. Da besteht noch Handlungsbedarf. Aber ökologisch im Sinne des Hermann Weber sind wir allemal, insbesondere im Verhältnis zum vorherigen unbebauten Grundstück – und zu den meisten Wiesen in unserer Region allemal. Und unsere Kinder und Enkel fühlen sich hier wohl ..."

Erwähnen will ich auch noch ein bundesweites Projekt „Gartenreich – Gärten für die Artenvielfalt." Rund 17 Millionen Gärten in Deutschland bieten ein enormes, aber vielerorts ungenutztes Potenzial für den Schutz der Artenvielfalt. Das Projekt gArtenreich erforscht momentan, wie naturnahe Gärten zum Artenreichtum beitragen können. Partner ist u.a der NABU. U.a. werden bundesweit Menschen nach ihrer Motivation, aber auch Hemmungen befragt, ihre Gärten naturnah zu gestalten. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
Mehr Informationen hierzu: www. Gartenreich-projekt.de

Wichtig erscheint mir auch der Bericht im MTB 21/2022 von unserem Schriftführer Herbert Arbter (vielen Dank dafür!) über die Jahresversammlung unserer NABU-Truppe:

Jahresversammlung 2022 mit Neuwahlen und den drängenden Fragen zum Insektenschutz

Willi Maurer, der Vorsitzende der NABU-Ortsgruppe, hatte ordnungsgemäß zur Jahresversammlung am 16. Mai 2022 in den Gastraum des Sportheims in Uttenweiler eingeladen. Nach der Begrüßung aller Vorstandsmitglieder, Gäste und der Leiterin der Regionalgeschäftsstelle des NABU in Biberach stellte Herr Maurer kurz klar, dass es durch Corona bedingt seit Februar 2020 keine Versammlung mehr gab. Die Verschiebung zum aktuellen Termin war mit dem Landesverband abgeklärt worden und rechtlich auch zulässig. Dem Sportverein dankte Maurer für die Überlassung der Räumlichkeiten zur Abhaltung der diesjährigen Versammlung. Sein Bericht über die Aktivitäten schloss sowohl die der Jahre 2020 und 2021 mit ein, als auch alle bisherigen Aktionen aus diesem Jahr. Hierzu regte Sabine Brandt an die Jahresrückblicke künftig auch auf Instagram einzustellen, da somit auch mehr junge Menschen erreicht würden. Beachtliches wurde in diesem Jahr von der Ortgruppe bereits getätigt und auf den Weg gebracht. Um einiges zu nennen, wurde die Vereinsförderung beantragt, für das Baugebiet in Offingen 20 Vogelkästen aus Holzbeton besorgt und man hat sich bei der großen Pflanzaktion der Gemeinde, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, der VRBank und von Union Investment am 26. März beim Schwimmbad aktiv beteiligt (siehe Pressebericht SZ vom 03. Mai 2022). Für die Pflege der bereits erfolgten Staudenpflanzung in der Sauggarter Straße werden noch freiwillige Helfer gesucht. Die dortigen Bepflanzungsmaßnahmen wurden von der interessierten Bevölkerung von Beginn an bewundernd wahrgenommen. Ein attraktives Hinweisschild soll künftig auf diese besondere „Insektentankstelle" aufmerksam machen. Weitere Staudenbepflanzungen bei zwei Anliegern (Hans Blersch und Wolfgang Gösele) entlang der Sauggarter Straße sind geplant und in Vorbereitung. Für die Anlage privater Blühestreifen wurden im April/Mai weit über 60 kg loser Blumensamen und mehr als 500 einzelne Samentüten an Privatleute und sonstige Interessierte kostenlos abgegeben. Die Belieferung für die Landwirtschaft erfolgt jedoch direkt von „Erdgas Südwest". Weiter war der Verein, vornehmlich durch ihren Vorsitzenden aktiv in der Storchenfrage, der Errichtung eines Wildbienenhotels im Kindergarten Offingen und der Anlage weiterer Blühestreifen in Zusammenarbeit mit dem Bauhof und der Familie Mroz. Auch die bisherigen Pressemitteilungen im Mitteilungsblatt dokumentieren die breit gefächerten Aktivitäten der NABU-Ortsgruppe innerhalb der Gemeinde. Nachdem der Schatzmeister Erich Meßmer seinen Kassenbricht vorgetragen hatte, der von den Kassenprüfern Harald Großmann und Karl Renz als tadellos attestiert wurde, konnte die Entlastung mit 2 Enthaltungen und 9 Zustimmungen vorgenommen werden. Unterstützt und moderiert durch Sabine Brandt wurde anschließend der gesamte Vorstand per Handzeichen bei einer Enthaltung entlastet und anschließend für zwei Jahre neu gewählt. Einstimmig gewählt wurden der alte und neue 1. Vorsitzende Willi Maurer sowie der 2. Vorsitzende Albrecht Mönch. Mit einer Enthaltung wird Herbert Arbter weiterhin als Schriftführer tätig sein. Als Beisitzer einstimmig gewählt wurde Michael Kraus und als Kassenprüfer ebenfalls einstimmig Karl Renz und Harald Großmann.

Im Anschluss an die Vorstandswahlen gingen der 1. Vorsitzende Willi Maurer und Sabine Brandt noch auf die neu zu beschließende Satzung ein. Auf beabsichtigte Änderungen wurde bereits im Mitteilungsblatt hingewiesen, wobei es im Wesentlichen um die Rechtsfähigkeit des Vereins ging (bisher NABU-Gruppe Uttenweiler e.V. künftig NABU e. V., Gruppe Uttenweiler). Dieser Änderung hat der Landesverband bereits am 16. November 2021 zugestimmt, jedoch bedurfte dies noch einer Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung vor Ort. Die Satzungsänderung wurde somit mit 10 Zustimmungen und einer Enthaltung angenommen. Willi Maurer berichtete des Weiteren, dass Pia Haid von der „Baumschule Haid" in Ingerkingen am Tag der offenen Gärten Anfang/Mitte Juni einen Vortrag über Staudengärten halten wird. Sich über weitere Vorhaben auszutauschen musste aus Zeitgründen auf einen späteren Termin verschoben werden. Dahingehend wurde auch angeregt, dass sich die Ortsgruppe nach Möglichkeit künftig einmal im Monat treffen möge, um die Kontakte untereinander und zu Interessierten zu intensivieren. Mit Spannung erwartet wurde der digital unterstützte Vortrag der Leiterin der Bezirksgeschäftsstelle Allgäu-Donau-Oberschwaben (ADO), Sabine Brandt, zum Thema „Insektensterben – was geht mich das an? Tipps für einen insektenfreundlichen Garten". Das sehr drängende und komplexe Thema leitete Sabine Brandt ein zum gegliederten Aufbau und der Bedeutung von Insekten als auch der Abhängigkeit aller Vögel vom Insektenbestand. Dann stellte sie die enorme Bedeutung von Wildbienen gegenüber Honigbienen bei der Bestäubungsleistung heraus. Über 60 % aller Wildbienen stehen in Baden-Württemberg inzwischen auf der Roten Liste der wirbellosen Tiere die auszusterben drohen. Die Folgen sind in ihrer Tragweite kaum abzusehen, denn Wildbienen und Honigbienen zusammen bestäuben etwa 80% unserer Nutzpflanzen und 90% der Wildpflanzen. Überhaupt ist der rapide Insektenrückgang inzwischen eklatante Realität geworden, was die Referentin anhand von datengestützten Untersuchungen verdeutlichte. Verantwortlich hierfür sind viele Faktoren wie z. B. Lichtverschmutzung, der Klimawandel, aber auch in starkem Maße die Vergiftung der Lebensgrundlagen durch Pestizide, Herbizide und Insektizide. Während es früher gerade die Landwirtschaft war, die durch ihre schonende Wirtschaftsweise zum Anstieg der Biodiversität in besonderer Weise beigetragen hatte, verursacht die heutige Bewirtschaftung durch ihren massenhaften Gülleeintrag und durch Spritzungen eine durchschlagende Kehrtwende(Wobei dies nicht alleine der Landwirtschaft anzulasten ist. Alleine die Rahmenbedingungen verhindern ein für die Natur gedeihliches Wirtschaften). Hinzu kommt trotz stagnierendem Bevölkerungswachstum ein immenser Flächenfraß durch Versiegelungen und durch ausufernde Neubaugebiete auf ehemaligen Wiesen bzw. Streuobstwiesen. Die Bevölkerungszahl in Deutschland, die bereits seit 2003 rückläufig ist, wird demzufolge weiter abnehmen. Bei der Fortsetzung der aktuellen demografischen Entwicklung wird die Einwohnerzahl von fast 82,5 Millionen im Jahr 2005 auf 74 bis knapp 69 Millionen im Jahr 2050 abnehmen. Um die Gärten also nicht steril mit Schotter und Kunststoffzäunen, sondern naturnah zu gestalten führte Sabine Brandt etliche Fallbeispiele an und gab Tipps für die Schaffung vielfältiger Lebensräume im heimischen Garten. Hierzu gehören der Verzicht auf Pestizide, die Bepflanzung mit ausschließlich heimischen Wildund Gartenpflanzen, das Anlegen von Blühestreifen, Hecken die im Biotopverbund fungieren, die Schaffung von Nistgelegenheiten bzw. das Belassen ein Stück freier Bodenkrume, denn 70% der Wildbienen nisten im Boden. Auch mit Trockenmauern, Totholz und Insektenhotels lassen sich viele Insekten anlocken. Die Fläche privater Gärten in Deutschland ist mehr als halb so groß wie alle deutschen Naturschutzgebiete. Würde man diese Gartenflächen sinnvoll und naturverträglich nutzen könnte man Naturgenuss und Entspannung für den Menschen sowie Lebensraum und Zufluchtsort für Tiere und Pflanzen wirkungsvoll in Einklang bringen. Allgemein bedauert wurde, dass sich nur sehr wenige Gäste zu diesem interessanten Vortrag mit seinen drängenden und fordernden Themen eingefunden haben. Herbert Arbter (Schriftführer)

Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 21/22

Juni

Ende Juni haben wir einen kleinen abgemagerten Igel, der in einen Lichtschacht gefallen ist, zur Pflege bekommen. Dieses Jahr haben auffallend viele BürgerInnen bei mir angerufen. Es ging öfter um Wespen und Hornissen im Haus oder auch mal um einen verletzten Milan und einen Falken, aber meistens um Störche. Mehrere Jungtiere sind dieses Jahr aus dem Nest gefallen bzw. einmal bei Sturm von einem Hausdach geblasen worden.

Dieses Jahr war ein absolutes Storchenjahr. Allein im Hauptort Uttenweiler hatten wir vier Brutnester (in Klammern die Anzahl der Jungstörche Ende Juni): Pfarrhaus (3), alte Brauerei/ Seniorenwohnanlage (2), Gasthof Rössle (3), St. Uta-Straße 1/ Bauernhaus Mack (1). Erwähnenswert nach vielen Jahren Leerstand die erfolgreiche Brut auf dem Pfarrhaus, der Nestbau auf dem anderen „Rössle"-Kamin, nachdem im Vorjahr das alte Nest auf dem baufälligen hohen Kamin sehr aufwändig entfernt werden musste und auch das „Theater" mit den ursprünglich drei Jungstörchen auf dem „Mack"-Gebäude, von dem zwei Mal Jungtiere aus dem Nest gefallen sind oder von einem Altvogel rausgeworfen wurden. Evtl. hat der Altstorch die Zahl der Jungtiere sogar deshalb reduziert, weil das andere Elternteil abhanden gekommen ist und er nicht allein für drei Tiere Futter herbeischaffen konnte. Das im Schneefanggitter hängengebliebene Storchenjunges wurde dann vom Storchenbeauftragten Rainer Deschle ins NABU Vogelschutzzentrum Mössingen gebracht.

Juli

Eröffnung der Bienentankstelle

Eines unser leidenschaftlichen Projekte in den letzten zwei Jahren ist ja die neue Staudenpflanzung am Ortsschild an der Sauggarterstraße. Begonnen hat die Sache schon im Herbst 2020 mit ein paar Dutzend Narzissenzwiebeln - seit Frühjahr 2021 haben wir nun auf einer Länge von über 50 m ca. 200 bis 250 insektenfreundliche Blühstauden und auch einjährige Blumen wie z.B. Ringelblumen eingebracht. Abgesehen vom wichtigen Nahrungsangebot für Schmetterlinge, Hummeln und Biene und jetzt vergangenen Herbst und Winter auch für Vögel sehen wir hier eine große Chance, den Ortseingang aufzuwerten, aber vor allem auch richtig gute und wichtige Naturschutzarbeit zu machen. Viele Mitmenschen (Spaziergänger, Fahrradfahrer, Mütter und Väter mit Kinderwägen, Hundebesitzer, Senioren ...) kommen im Laufe der Woche vorbei, bewundern die Blütenvielfalt, entdecken

Schmetterlinge, Bienen und Hummeln und fragen nach den Pflanzennamen. Meine Hoffnung ist, dass wir viele Leute schon davon überzeugen konnten oder vielleicht auch künftig davon überzeugen können, dass das eine tolle Sache ist und sicher auch den jeweils eigenen Garten aufwerten würde. Zwischenzeitlich gibt es auch schon Nachahmer und Unterstützer – Wolfgang und Elisabeth Gösele haben vor ein paar Wochen begonnen, „ihren" Straßenrain ebenfalls zu bepflanzen und für Insekten attraktiv zu machen. Etliche Bürgerinnen und Bürger haben auch schon angeboten, Stauden für diesen Zweck vorbeizubringen, allerdings sind bisher noch nicht viele davon angekommen. Um das Projekt noch besser publik zu machen und auf die Wichtigkeit hinzuweisen, den Garten und auch die öffentlichen Flächen bienenfreundlich zu gestalten, wird die „Bienentankstelle" am kommenden Freitag 1. Juli eingeweiht und gleichzeitig ein Hinweisschild aufgestellt. Wer Interesse hat … wir treffen uns um 18 Uhr zu einem kleinen Umtrunk direkt am Radweg am Ortsausgang Richtung Sauggart auf Höhe des Ortsschildes. Wer möchte, darf gerne zur Ergänzung und Fortsetzung des Blühstreifens eine insektenfreundliche (!) Staude oder auch ein paar Blumenzwiebeln mitbringen un gerne auch gleich pflanzen. Herzliche Einladung! Willi Maurer
Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 26/22

Insektentankstelle eingeweiht
Stauden sind Dauerläufer, denn sie blühen jedes Jahr zuverlässig von neuem und in der Gemeinschaft bilden sie ein Schlaraffenland für Insekten unterschiedlichster Art. Für Freitag, den 01. Juli hatte Willi Maurer, das Gesicht des NABU-Uttenweiler, zur Einweihung der „Insektentankstelle" am Ortsende in die Sauggarter Straße eingeladen und etliche Besucher sind gekommen. Bereits im Vorjahr ergriff Maurer die Initiative und legte zusammen mit ein paar wenigen Helfern das erste Teilstück dieser insektenfreundlichen Blühoase an. Doch seither hat sich viel getan, denn Maurer hat mit viel Leidenschaft entlang der Straßenböschung eine ausgedehnte Pflanzung angelegt die er täglich pflegt. Was hier am Ortsende unter seinen Händen entstanden ist kann nur Bewunderung hervorrufen und Maurer weiß von mancher Begebenheit mit begeisterten Passanten zu berichten. Willi Maurer und Karl Renz montieren das Hinweisschild zur Staudenpflanzung an der Sauggarter Straße Foto H. Arbter Hatte es am Vormittag noch geschüttet, so riss am Nachmittag rechtzeitig zur Einweihung der „Insekten-Tankstelle" der Himmel auf, so dass alle Besucher sich der Pracht erfreuen konnten. Was gab es da nicht alles zu sehen: den roten Spornbaldrian, gelb blühende Mädchenaugen, die Tauben-Skabiose, flammend rote Rudbeckien, die magentafarbene Korn-Rade, Lichtnelken, Büschel der Färber-Hundskamille, die Wilde Karde und viele andere mehr. Manche Besucher brachten zu diesem Anlass gar selbst Stauden mit, die unmittelbar vor Ort eingepflanzt wurden. Um auf die Aktion aufmerksam zu machen und um weitere derartige Aktionen in der Bürgerschaft und in den privaten Gärten anzuregen, hat der NABU ein Hinweisschild mit der Aufschrift „Insekten-Tankstelle" produzieren lassen das zu diesem Anlass vor der Pflanzung angebracht wurde. Übrigens, in unmittelbarer Nähe zu dieser Pflanzung hat ein begeisterter Anwohner bereits damit begonnen auch „seinen Wegrain" mit Stauden zu verschönern. Nachdem alle Stauden ihren Platz gefunden hatten und das neue Hinweisschild montiert worden war, standen die Besucher zu einem Gruppenbild zusammen ehe sich alle gut gelaunt bei einem Umtrunk mit kleinem Snack im „Zaubergarten" von Willi Maurer, einem weiteren Highlight der Sinne, einfanden. – Umweltschutz, das zeigt diese besondere Aktion, kann für Jung und Alt überaus Anregung sein um die Biodiversität im persönlichen Umfeld nachhaltig zu fördern. Je mehr Bürger/innen z.B. auf ihrem Balkon oder Garten etwas Platz für den Insektenschutz einräumen umso besser gelingt auch die Vernetzung der Lebensräume, denn Insekten sind Spezialisten und benötigen die nächstliegende Kinderstube und Futterquelle. Herbert Arbter (Schriftführer)
Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 27/22

Morgenwanderung auf dem Schöpfungsweg
Die Landfrauen mit Schwester Maritta und Willi Mauerer

LANGENENSLINGEN - Unter dem Motto „Inne halten, Ruhe finden, Natur bewusst erleben in der Morgendämmerung", haben die Landfrauen Donau Bussen, im Auftrag des Bildungs- und Sozialwerkes der Landfrauen e.V. , eingeladen. Wind, Sonne, Wasser und Erde. Die Elemente laden uns zur Reflexion ein. Die Schöpfung bewahren und gleichzeitig mit ihr im Einklang leben. Das alles ermöglicht eine Wanderung auf dem Schöpfungsweg rund um den Bussen.

Am frühen Sonntagmorgen, bei herrlichem Sommerwetter, traf sich eine große Zahl Frauen und Männer, um diese Sinnesreise zu erleben. Schwester Maritta von den Bussen-Sisters und Herr Maurer Willi, Vorsitzender der NABU Uttenweiler, haben an den sieben Stationen auf die Wunder der Schöpfung hingewiesen, die man in der Landschaft rund um den heiligen Bussen Berg wunderbar betrachten kann. Besonders wenn die Natur erwacht, sind die sieben Stationen entlang des Schöpfungsweges einzigartige Erlebnisorte. An jeder Station befindet sich eine Säule, in die ein Zitat aus der Heiligen Schrift oder aber ein inspirierender Weisheitsspruch von unterschiedlichsten Völkern der Erde eingraviert wurde. Neben einem Weitblick in die oberschwäbische Landschaft wird den Wanderenden also noch viel mehr geboten. Dieses spirituelle Erlebnis schafft Klarheit zu Vergänglichkeit, Sicherheit und Leben.

Schwester Maritta und Willi Maurer ergänzten sich perfekt an jeder einzelnen Station mit ihren Themen und Zitaten. Als schöner Abschluss der Sinnesreise stimmte die Gruppe noch ein gemeinsames Lied an.

Nachdem jetzt der Geist und die Seele gestärkt waren, war es Zeit sich auch um den Körper zu kümmern und die Gruppe traf sich noch zum gemeinsamen Frühstück im Bussenstüble in Offingen. Es waren sich alle einig, dass es eine gelungene Veranstaltung war, die zum Denken angeregt hat und im nächsten Jahr wiederholt werden sollte.

Artikel SZ Riedlingen 25. Juli 2022

August

Teilnahme am Sommerferienprogramm

Auf den Spuren des Bibers – NABU Uttenweiler

Kein Tier ist momentan so umstritten wie der Biber. Auch um Uttenweiler rum sieht man sein Treiben und seine Aktivitäten. Zusammen mit Sonia Müller, Sozialpädagogin und Familienteamerin im NABU-Bezirk Allgäu-Donau-Oberschwaben und Willi und Roswitha Maurer vom NABU Uttenweiler haben 14 Kinder am 11. August 2022 im Rahmen des Sommerferienprogramms der Gemeinde viele Infos über den Biber bekommen, seine Lebensweise, seine Nahrung, welchen Nutzen er hat und etliches andere. Beeindruckt waren die Teilnehmer insbesondere von dem ausgestopften Tier, das Sonia Müller mitgebracht hat und auch von dem besonderen Fell und dem Schädel. Interessiert hörten die Kinder, wie das vor über 100 Jahren war, als man die Tiere gejagt und praktisch ausgerottet hatte. Nach einer Pause mit einem kleinen Vesper und einem kalten Getränk gingen wir zusammen ins Gelände und fanden auch etliche Spuren wie z.B. aufgestaute Bachabschnitte und kegelförmig abgenagte Bäumchen und Sträucher. Beeindruckt waren wir alle über das vom Biber geschaffene Biotop neben dem neuen Sportplatz, in dem besondere Blumen und Pflanzen wachsen und sich Frösche und Libellen wohlfühlen. Hinterher haben wir zusammen die gewonnenen Eindrücke besprochen. Übereinstimmend kam die Antwort, dass den Kindern der ganze Tag sehr gut gefallen habe. Star des Nachmittages war allerdings nicht der Biber, den wir leider – aber wie erwartet – nicht gesehen haben, sondern Cleo, der Hund von Sonia Müller.

Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 34/22

Erwähnenswert auch die Aktionen in Ahlen und Sauggart

Großes Insektenhotel auf der Ahlener Höhe

Für unsere Insekten wird es zunehmend schwieriger einen natürlichen Unterschlupf und Nistplatz zu finden und doch brauchen wir diese Tiere so dringend. Im Ferienprogramm entstand ein großes Insektenhotel. Wildbienen und Schmetterlinge sollen hier ein neues zu Hause und eine Überwinterungsmöglichkeit finden. Zuerst bekamen die Kindern Informationen zu unseren Insekten und warum diese so wichtig für uns sind. Nach einer kleinen Werkzeugeinweisung ging es dann los. Fleißig bohrten die Kinder Löcher in Holzscheite, schnitten Binsen und Wachholderstöcke auf die richtige Länge zu, sammelten Material für die Schmetterlingsfächer, nagelten die Dachpappe fest und noch vieles mehr. Mit großer Freude füllten sie die einzelnen Fächer des Hotels. Auch große Steine wurden gesammelt und unter dem Hotel aufgetürmt um den Eidechsen ein Wohnangebot zu schaffen. Über drei Stunden wurde gearbeitet, geschwitzt und gelacht und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Ein wunderschönes Insektenhotel ziert nun unsere Ahlener Höhe. Ein herzliches Dankeschön an die fleißigen Kinder und die fleißigen Betreuer. Wir sind schon gespannt, wer wohl als erstes einziehen wird?

Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 34/22

„Wir bauen Bienenhotels“

Am Freitag 19.08. trafen wir uns bei regnerischem Wetter im Reutibachsaal in Sauggart. Hier waren bereits verschiedene Stationen für die Herstellung der kleinen Bienenhotels vorbereitet. Zunächst saßen wir im Kreis und jeder konnte sich kurz vorstellen. In kleinen Gruppen aufgeteilt ging es dann an verschiedenen Stationen zur Herstellung der Unterschlupfe. Hier waren wir mit bohren, sägen und schmirgeln beschäftigt und konnten miterleben, wie so langsam das Kästchen Gestalt annahm. Nach einer kleinen Pause waren wir wieder gestärkt und konnten weiterarbeiten. Schön war, damit diejenigen welche bereits fertig waren, die anderen unterstützten und wir gemeinsam unsere „Kunstwerke“ fertigstellen konnten. Im Anschluss machten wir uns an das Ausfüllen des großen Bienenhotels. Hier konnten wir die vorbereiteten Gegenstände platzieren und das Hotel mit Inhalt befüllen. Dieser neue Unterschlupf steht jetzt an der Renaturierung am Reutibach beim Spielplatz und dient somit zukünftig hoffentlich unseren Insekten als gutem Unterschlupf.

Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 36/22

September

Müllsammelaktion

... von Freiwilligen wieder sehr ergiebig Trotz kurzfristigem „Zusammentrommeln“ am Donnerstag, 15.09.2022 konnte Frau Margareta Jerg in Uttenweiler mit einer Gruppe umweltbewusster Freunde und Bekannter in und um Uttenweiler 21 kg Müll, 1 Kanister, 22 Flaschen,18 Dosen und ein Schlüsselbund mit Anhänger einsammeln. In nur 2 Stunden Einsatz hat diese Gruppe diese beachtliche Menge Müll gesammelt – eine tolle Aktion! Bedanken möchte ich mich bei allen Teilnehmern an dieser Aktion, vor allem bei Frau Jerg, die nicht zum ersten Mal solch eine Aktion ins Leben gerufen hatte. Herzlichen Dank auch an: Willi Maurer, Wolfgang Jerg, Günther Jerg, Raphaela Weishaupt, Claudia Wild und Margareta Jerg. Leider gibt es immer noch viele Mitmenschen, die ihren Müll ohne Bedenken einfach in ihrer Umgebung entsorgen. Dies ist unverantwortlich und solch wilde Müllentsorgungen schaden nicht nur der Ökologie, sondern sind auch für Mensch und Tier schädlich. Meine Bitte deshalb an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger Bitte denken Sie an eine uns umgebende gesunde und optisch ansprechende Umgebung/ Landschaft bevor Sie das nächste Mal Ihren Müll „irgendwo“ abstellen, eine leere Flasche in die Gegend oder gar ihren alten Autoreifen in den Wald werfen; Sie wollen sicherlich auch in einem sauberen angenehmen Umfeld leben! Dafür gibt es Container zum kostenlosen Entsorgen der Flaschen und der Müll wird auch regelmäßig von der Müllabfuhr angenommen. Also besteht kein Grund unsere Umwelt und unsere Nachbarn mit wild abgelagertem Müll zu belasten. Werner Binder, Bürgermeister

Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 40/22

Erwähnenswert aber auch die Müllsammelaktion von Sauggarter Kindern im Rahmen des Sommerferienprogramms der Ortschaft Sauggart.

Die etwas andere Schatzsuche

Am Mittwoch, 17.08.2022 war es soweit. Die Ortsverwaltung Sauggart hatte erstmalig zum Sommerferienprogramm eingeladen. 9 Kinder aus unserer Gemeinde trafen sich bereits um 08:00 Uhr morgens am Reutibachsaal. Nach einer kurzen Vorstellung der Kinder gab es von Ortsvorsteher Klaus Weckenmann zunächst ein paar Infos zur Gemarkung Sauggart, sowie der Gewässer in diesem Bereich. Getreu dem Motto „die etwas andere Schatzsuche" suchten wir zunächst auf einer Karte die verschiedenen Bäche und machten uns im Anschluss zu Fuß auf den Weg. Nach wenigen Metern kamen wir zur ersten Anhäufung von Unrat im Wald (Reste einer ehemaligen Bude von Jugendlichen) welchen wir dann gleich auf den Kipper verladen konnten. Durch den Wald gingen wir nun zum Regenrückhaltebecken des „Sulzbaches" auf der Gemarkung Grundsheim. Von dort aus machten wir uns im Bach und am Bachufer strömungsaufwärts auf den Weg. Erstaunlich, was so alles an einem so kleinen Gewässer herumliegt. Wir fanden hier neben viel Plastikmüll 4 Autoreifen auch 2 leere Kisten Bier (allerdings mit lauter kaputten Flaschen) und Bauschutt. Nach einer kleinen Stärkung nahe der Kreisstraße (Sauggart – Rupertshofen) gings weiter zum Reutibach. Auch hier ging es von Grundsheim her bachaufwärts. Zuvor beseitigten wir aber noch Müll (Windeln) aus dem Waldstück. Schon erstaunlich, dass man ein Waldstück mit einer Mülltonne verwechseln kann?! Im Reutibach fanden wir wieder viele Folien, Alteisen und sonstigen Unrat. Der Biber sorgte für zum Teil hohe Wasserstände (bis auf Brusthöhe der Kinder), welches die Kinder bei gutem Wetter sichtlich genossen haben. Der Spaß durfte ja an dieser Aktion nicht zu kurz kommen. Angekommen am Feuerwehrgerätehaus in Sauggart gab es noch eine Grillwurst und wir konnten unsere Aktion erfolgreich abschließen. Vielen Dank den Kindern fürs mithelfen, aber auch OR-Mitglied Andreas Dentler für die guten Fahrdienste mit seinem Gespann!

Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 36/22

Wer macht denn so etwas?
Im Frühjahr „entdeckt"
am Gemeindeverbindungsweg
zwischen Oberwachingen
und Obermarchtal.

Oktober

Herbst im Garten

Jetzt im Herbst krempeln Gärtnerinnen und Gärtner noch einmal kräftig die Ärmel hoch. Rasenroboter, Freischneider, Laubsauger, Gartenhäcksler …. alles wird eingesetzt, um nur alles schön sauber zu bekommen, dann kann der Winter kommen. Aber gerade jetzt im Herbst bietet sich die Möglichkeit, etwas Nachhaltiges für die Natur zu schaffen und etwas für die biologische Vielfalt im Garten zu tun … Bäume und Wildsträucher pflanzen, Nistkästen für Vögel und Fledermäuse anbringen, Wildblumen-Zwiebeln in den Boden einbringen usw. Wie wäre es mit heimischen Stauden für Schmetterlinge, Bienen und Hummeln? Man könnte ein Stück Rasen in eine Blumenwiese umwandeln. Warum nicht eine (wenigstens kleine) wilde Ecke mit Brennnesseln, Disteln und anderen Wildpflanzen? Könnte man nicht einen Kompost anlegen und damit längerfristig auf fertige Blumenerden mit Torf verzichten? Alle freuen sich, wenn sie einen Igel oder einen Molch oder eine Eidechse entdecken - die freuen sich aber an Laub-, Holz- oder Steinhaufen. Man könnte, sollte, müsste … einfach machen! Ganz wichtig: Den Ordnungsdrang zügeln, alle Fünfe mal gerade sein lassen, ein wenig Laub herumliegen und verblühte Samenstände über den Winter stehen lassen. Und wenn dadurch jemand ein bisschen Zeit übrig hätte, würde ich mich freuen, wenn mich jemand am kommenden Samstag, 22. Oktober von 10 bis 12 Uhr dabei unterstützt, weitere Stauden und Blumenzwiebeln in unsere „Insektentankstelle“ an der Sauggarter Straße einzubringen. Wir treffen uns bei mir in der Hauffstraße 11. Toll wäre es, wenn ich schon vorab wüsste, wer voraussichtlich kommt und hilft. Im Anschluss daran gibt́ s dann Kaffee und Kuchen. Herzliche Einladung! Willi Maurer

Artikel Mitteilungsblatt Uttenweiler 42/22

Der letzte Sommer hat uns drastisch vor Augen geführt, wie massiv sich der Klimawandel in Zukunft bei uns auswirken wird. In anderen Ländern leiden die Menschen bereits seit Jahren unter Extremhitze, Dürren, Starkniederschlägen und Überschwemmungen. Auch der neueste Bericht des Weltklimarats hat es auf dramatische Weise bestätigt, dass der Klimawandel unseren Alltag massiv bestimmt. Sein Einfluss wird schneller wachsen, als bislang angenommen. Der renommierte Klimaforscher Prof. Dr. Mojib Latif zeigt in seinem neuen Buch „Countdown Unsere Zeit läuft ab“ faktenbasiert und sehr verständlich, wie der Klimawandel und dessen Folgen mit unserem Alltag zusammenhängen und warum Wetterextreme zunehmen werden. Am 27.10. hat Prof. Dr Latif sein Buch online vorgestellt und stand für Fragen zur Verfügung.
Der Wissenschaftler benennt die wissenschaftlichen Gründe für eine zügige und umfassende gesellschaftliche Transformation benannt, die notwendig ist, um den Klimawandel zu bremsen. Außerdem geht er darauf ein, was politisch, gesellschaftlich und ökonomisch getan werden muss, damit wir vom Wissen zum wirkungsvollen Handeln kommen. Diejenigen, denen die Zukunft unserer Kinder und unseres Planeten am Herzen liegt, sollten diese Fakten kennen. Denn: der Countdown läuft.

November

Vorstandstreffen wegen Zukunft des NABU Uttenweiler am 10. November im Gasthaus „Rössle.“ (Ergebnis siehe Nachfolgenden Artikel im Dezember).

Dezember

Ganz zum Schluss noch eine Info in eigener Sache: Jetzt habe ich im Oktober im Mitteilungsblatt wieder zu einer Pflanzaktion eingeladen und zusätzlich auch etliche Leute angesprochen. Gekommen ist niemand! Fast niemand … letztendlich hat mir nur Florina Huber, die Tochter eines Nachbarn, der allerdings nicht im NABU ist, eine Weile geholfen.
Im Mai hatten wir unsere NABU-Jahresversammlung, zu der ich sehr aufwändig über persönliche Schreiben an alle Mitglieder, über persönliche Ansprache und Einladungen an richtig viele Leute und über Pressemitteilungen in der Schwäbischen Zeitung und mehrmals im örtlichen Mitteilungsblatt eingeladen hatte. Ich habe damals von Neuaufbruch, von Klimaschutz und Artensterben gesprochen, auf einen hochinteressanten und wichtigen Vortrag zum Thema „Insektensterben – was geht mich das an?“ von Sabine Brandt hingewiesen … Wer ist gekommen? Niemand!
Ich mag jetzt nicht mehr bzw. sehe hinter dem Verein keinen Sinn mehr! Offenbar braucht Uttenweiler, brauchen die Uttenweiler Bürgerinnen und Bürger keinen Naturschutzverein, anders kann ich mir dieses Desinteresse nicht erklären.
Sehr schade, dass weder unsere über 100 Mitglieder noch die paar 1.000 Gemeindemitglieder auch nur ein bisschen Interesse an unserer Arbeit haben.
Ich habe vor, auf Ende des Jahres als Vorsitzender aufzuhören. Ich werde weiterhin pflanzen, gießen, aufräumen, Müll sammeln und vieles mehr und meinen bescheidenen Beitrag zur Weltrettung leisten, aber nicht mehr über einen Verein, der viel Arbeit macht und überhaupt nichts bringt bzw. den überhaupt niemand braucht. Die Leute erinnern sich an mich eigentlich nur, wenn der Nachbar baut oder einen Baum pflanzt oder ummacht oder wenn sie einen Baumstumpen entsorgen wollen oder einen Igel gefunden haben oder ein Wespennest haben oder ein Maulwurf im Garten stört oder ein Storch sich ein Bein gebrochen hat oder …
Den paar wenigen Menschen, die mich immer wieder unterstützt haben (bei meiner Arbeit oder auch mit Spenden), sage ich herzlichen Dank!

Und nicht vergessen:
„Der Countdown läuft!“

Ausschau

Ein weltweit beachtetes Ereignis war ja der Tod der englischen Königin und die Nachfolge auf dem Thron durch Prinz Charles. Viele Menschen kennen ihn nur als ewigen Thronanwärter, wissen aber nicht, dass er seit Jahrzehnten für den Naturschutz kämpft und mit seinen Stiftungen zahlreiche Umweltprojekte unterstützt. Vor ein paar Jahren ist ein neues Buch von ihm erschienen mit dem Titel „HARMONIE – Eine neue Sicht unserer Welt". In der SZ ist das wie folgt beschrieben: *„Dahinter verbirgt sich massive Kritik am Umgang des Menschen mit der Natur."* Das Buch ist ein Aufruf zur Revolution, der Prinz findet deutliche Worte *„Die Erde ist in Gefahr. Sie wird nicht fertig mit allem, was wir ihr abverlangen, sie verliert ihre Balance und daran sind wir Menschen schuld".*

In seinem neuen Buch fasst der britische Thronfolger seine Erkenntnisse zusammen. Wir Menschen hätten mit zunehmendem technischen Fortschritt und Wohlstand das Wesentliche aus den Augen verloren und vergessen: Das Leben im Einklang mit der Natur. Ihr nur so viel zu nehmen, wie man auch zurückgeben kann. Prinz Charles kritisiert darüber hinaus Konsumstreben und Profitdenken und fordert nachhaltigeres und umweltbewussteres Handeln".
Viel besser hätte ich´s auch nicht sagen können!

Impressum

Herausgeber:	NABU Uttenweiler	
Redaktion:	Willi Maurer	
Gestaltung:	Saskia Steinmann	
Bildnachweise:	Titelbild:	Braunkehlchen | Bad Buchau | Uli Maurer
	Rücktitel:	Uli Maurer
	Vorwort:	Bild Ortsschild | Willi Maurer
	Vorwort:	Bild Willi | Roswitha Maurer
	Februar:	Willi Maurer
	März:	Gewinnsparverein
	April:	1, 2 Kindergarten Offingen
		3 Uli Maurer
	Juni:	Willi Maurer
	Juli:	Roswitha Maurer
	August:	Willi Maurer
	September:	Bild Müllsammler | Familie Jerg
		Bild Müll | Willi Maurer
	Oktober:	Roswitha Maurer
	Ausschau:	Uli Maurer